

MATTHEW BRANNON

HYENA

29. April - 6. Juni 2006

Wir freuen uns, mit „HYENA“ die zweite Ausstellung von Matthew Brannon ankündigen zu können. Zur Eröffnung am kommenden Freitag den 28. April von 18 bis 22 Uhr möchten wir Sie herzlich einladen.

Matthew Brannon (Jg. 1971) wuchs im Umfeld der Death Rock- und Punk-Szene von Los Angeles auf. Die in diesem subkulturellen Umfeld vielfach genutzten Möglichkeiten von einfach und schnell produzierten Werbe- und Informationsmaterialien wie Plakaten, Postkarten, Flyer und Fanzines haben Brannons künstlerische Sozialisation maßgeblich beeinflusst.

Mittlerweile lebt er in New York und arbeitet hauptsächlich an der High- wie auch Low-End-Produktion von Drucken und Plakaten. Die Gestaltung der eleganten und in klassischen Druckverfahren produzierten Wandbehänge und Drucke steht dabei oftmals im Gegensatz zu ihren düsteren Inhalten.

Die vermeintlich leicht konsumierbaren Oberflächen verkehren sich durch die Verwendung von unheimlichen, bisweilen surreal anmutenden Texten in ihr Gegenteil. So sind in der ausgestellten Serie von zweifarbigen Siebdrucken stilvolle graphische Darstellungen von Pflanzen mit Titeln wie „How It All Ends“, „Hair of the Dog“, „Police Officer Giving up“ und „Sick Whore“ versehen.

Brannon knüpft mit „HYENA“ thematisch an die Ausstellung „Penetration“, die im letzten Jahr bei Jan Winkelmann / Berlin zu sehen war, an und thematisiert in einer Art Leitmotiv die Fragilität und Verletzlichkeit der menschlichen Psyche, die konstanten und mehr oder weniger präsenten Ängste, die in bisweilen tiefste menschliche Abgründe blicken lassen. Sie münden nicht selten in, wie der Künstler es nennt, „Personal Pathologies“, wie z.B. Drogenmissbrauch, Alkoholismus, Karrierismus und Größenwahn. Am sinnfälligsten wird dies in den beiden neuen Hochdrucken deutlich, deren Texte in einer Mischung zwischen Prosa und Poesie dem Storyboard eines Psychodramas entnommen zu sein scheinen.

Neben den zuvor genannten Druck-Serien werden zwei neue großformatige Wandbehänge gezeigt. Die übergroßen scherenschnittartigen und ikonisch wirkenden Aale erinnern nicht von ungefähr an Peitschen oder Schlangen.

Im Zentrum der Ausstellung „HYENA“ steht jedoch das gleichnamige Werk, eine gleichsam atmosphärisch wie absurd scheinende Sound-Arbeit mit den Lauten einer Hyäne. Geräusche des ruhelos umherwandernden, hechelnden Tieres in seinem Käfig vermischen sich mit Stimmen von Besuchern und dem Klappern der Gitter. Das barsche wahnsinnige und hysterische „Lachen“ der Hyäne geht in die knackenden Geräusche von zerbrechenden Knochen über.

Das von Carol Bove gestaltete Ausstellungsplakat erweitert die Reihe von Plakaten, die Matthew Brannon von befreundeten Künstlern (bislang: Liam Gillick, Wade Guyton, Patrick Hill, Sarah Morris und Richard Phillips) für seine Ausstellungen gestalten ließ.

Öffnungszeiten: Di-Sa, 11-18 Uhr